

EVANGELISCHE KIRCHE  
AM BUCHENWEG  
OBERHAUSEN-KÖNIGSHARDT

Erbaut: 1958

EIN KLEINER FÜHRER  
DURCH DAS KIRCHENGEBÄUDE



**Herausgeber:**

Ev. Kirchengemeinde Königshardt-  
Schmachtendorf  
Buchenweg 273, 46147 Oberhausen  
Fon: 0208/69601-0 - Fax: 0208/69601-111  
[www.ev-kirche-ks.de](http://www.ev-kirche-ks.de)

-© 9.2010 Archiv der Gemeinde-

## GESCHICHTLICHES:

Erst 1872 konnten die Nachfahren der ersten Pfälzer Emigranten auf der Königshardt - 1776 bekamen sie vom preuß. König Siedlungsland - ihre Kirche einweihen. Zu dieser Zeit waren 485 evangelische Christen auf der Königshardt und in der Walsumer Mark beheimatet. Pfarrvikar Bleier, als erster Seelsorger auf der Königshardt, bekam 1869 den Auftrag eine Kirchengemeinde aufzubauen. An der Straße von Holten nach Kirchhellen, mittig in der neuen Gemeinde, entstand 1872 die erste Kirche auf der Königshardt. 1875 löste sich die evangelische Gemeinde von Holten und Hiesfeld und wurde selbständig. 1958 entstand nach dem Abriss der alten Kirche, der Dachstuhl drohte wegen Wurmfraß einzustürzen und die Gemeinde war gewachsen, dieser Neubau des heimischen Architekten Rudolf Schwarz. Der **POSAUNENENGEL** (1958) auf dem 21 m hohen Turm u. die **TAUFSCHALE** sind von Lehrlingen der Ruhrchemie-Holten aus Kupferblech getrieben worden.

**Das TAUFFENSTERN** (1958) ist ein Entwurf des Glasmalers J. Gesing aus Herne. Thema: *Ausgießung des Heiligen Geistes*. Ausführung in Antikglas.

Das **SEITENFENSTER** war von vornherein hoch dimensioniert, damit viel Licht in den Kirchenraum kommen konnte. 1983 erhielt der Bottroper Künstler P. Stommel den Auftrag für eine neue Gestaltung einschließlich der Sakristeifenster. Sein Werk nannte er *„Die Schöpfung“*. Er schrieb dazu: *„In diesem Kirchenfenster wird dargestellt, was am Anfang geschah und was dann kam. Am Anfang war alles wüst und leer und dunkel. Hiernach trat ein Firmament hervor aus dem unendlichen Raum!“*

Die Glasfronterneuerung der Kirche ist ein gutes Beispiel dafür, wie Technik und Kunst eine glückliche Verbindung eingehen können und spricht für die Auftraggeber wie für die Ausführenden, schrieb die WAZ.

Für die zwei **GLOCKEN** der ersten Kirche schenkte der preußische König 1873 das Metall (Bronze) aus erbeuteten französischen Kanonen. - Die kleinere Glocke von 68 cm Durchmesser und einem Gewicht von 150 kg bekam die Inschriften: **„Land, Land, Land höre des Herren Ruf. Jer.22,29 - Gegossen von Petit & Gebr. Edelbrock 1873“**, sowie, **„Königshardt & Walsumer Mark“** um zwei ineinander geschlungenen Händen. Diese Glocke bekam 1958 als oberste im Turm ihren Platz. Beim Beten des Vaterunsers gibt sie immer noch Zeugnis vom Glauben der Gottesdienstbesucher. Sie ist der älteste aktive Teil unserer Kirche.

Die zweite Glocke bekam die Inschrift aus **Jes. 2.4**: **„Da werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sicheln machen“**. Im September 1917 musste sie für Kriegszwecke abgegeben werden. Im Januar 1922 ist wieder eine neue Glocke von Petit & Gebr. Edelbrock in Gescher gegossen worden. Auch diese Glocke bekam die Inschrift aus **Jes. 2.4**. Dazu: **„1873 den ersten Guß ich bot - 1917 ward ich geopfert des Vaterlands Not - 1922 rief ich von neuem zu unseren GOTT“**.

1943 wurde die Gemeinde erneut aufgefordert ihre **Friedensglocke** abzugeben. Die „Pflugscharen“ sollten abermals zu "Schwertern" werden.

Im Oktober 1950 ließ sich die Gemeinde wiederholt eine Friedensglocke in Gescher gießen. Sie bekam bei einem Durchmesser von 86 cm und einem Gewicht von 370 kg den Ton „ais“. Auch die alte Inschrift erhielt die neue Glocke: **Jes.2,4**. und **„1950, Evang. Kirchengemeinde Königshardt“**. Dazu die zwei ineinander geschlungenen Händen.

In die neue Kirche von 1958 wünschte sich die Gemeinde nun drei Glocken. Die große Glocke aus der Glockengießerei Rinker bekam, bei einem Durchmesser von 97 cm und 505 kg, den Ton gis. Die Inschrift lautete: **„Dient dem Herren mit Freuden, kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken“**, sowie die Jahreszahl **1958**. Seit dem 23. März 1958 läuteten nun drei Glocken gemeinsam zum Lobe Gottes.

Der alte **TURM**, beim Abriss 1957 bis zur Glockenkammer stehen geblieben und ummantelt, begann beim Läuten zu schwanken. Senkrechte Risse hatten sich im alten Gemäuer gebildet Die Glocken wurden deshalb im Juni 2003 stillgelegt. Zum Gemeindefest am 3. Juli 2005 wurde der neue **GLOCKENTURM** neben dem Kirchenschiff seiner Bestimmung übergeben. Nun konnten die drei Glocken, jetzt von einem hölzernen Glockenstuhl, wieder zu Gottesdiensten und Beerdigungen rufen. Bei gleicher Höhe der Glockenkammern ist der neue Turm nur 17,50 m hoch.

**VON DER ORGEL:** Die erste Orgel auf der Königshardt war ein Geschenk aus Ruhrort. Um 1869 stand sie im kleinen Klassenraum der ersten Schule an der Königshardter Straße, in dem die Pfarrer aus der Umgebung seit dem 18.8.1867 regelmäßig Gottesdienste feierten. - Die alte Kirche bekam ihre Orgel erst 1875. Es war eine gebrauchte, umgebaute Orgel für 350 Taler von Orgelbaumeister Göres. Sie bedurfte, weil sie alt und von schlechter Qualität war, viele Reparaturen. Nachdem die Orgel gänzlich versagte, wurde ein weiterer Orgelneubau beschlossen. 1887 konnte die neue Orgel eingeweiht werden. Den Auftrag erhielt die

Orgelbaufirma Gebr. Euler, königl. Hof-Organbaumeister aus Gottsbühren. Den Preis von 2200 Mark konnte man nur halten, weil Teile der alten Orgel noch Verwendung finden mussten. 1901 war die erste größere Reparatur fällig. 1914 war die Orgel schon sehr fehlerhaft. 1915 waren die Holzpfeifen bereits durch Wurmfraß arg beschädigt. Im Dezember 1918 konnten die bestellten Metallpfeifen aus Zink eingebaut werden. 1927 endlich konnten mehrere Holzpfeifen ausgetauscht werden. Bis zum Abriss der Kirche 1957 hatte die Orgel noch durchgehalten. - Im Jugendheim, dem heutigen Gemeindesaal, das während des Kirchenneubaus als Gottesdienstraum diente, spielte ein ausgeliehenes Harmonium.

1959 konnte der Bau einer neuen Orgel für die neue Kirche unter Verwendung der noch brauchbaren Orgelteile bei der Firma Bürckle in Auftrag gegeben werden. Die Disposition und den Prospekt entwarf Studienrat Nowak. Als im April 1959 die Orgel in Gebrauch genommen wurde, beliefen sich die Kosten auf 23.500,- DM. 1968 erfuhr die Orgel, die auf der nördlichen Seite der Empore ihren Platz gefunden hatte, eine Erweiterung. Doch auch mit dieser Orgel erfüllten sich nicht die Erwartungen der Kirchenmusiker. Mechanische Teile waren u.a. zu schwach. Seit 1988 sparte die Gemeinde für eine neue Orgel. Der Entwurf des Organbaumeisters Sieghart Mohrmann, Lamstedt, wurde favorisiert und 1994 in Auftrag gegeben.

Mohrmann ließ, wegen fehlender Werkstatt, die Orgel bei Organbaumeister Reinhard Hüfken in Halberstadt bauen. Der Aufbau der Mohrmann-Orgel verlief ab September 1996 zügig. Nach der landeskirchlichen Abnahme durch Günter Eumann, Duisburg, konnte die feierliche Einweihung am 8. Dezember 1996 mit einem gelungenen Konzert begangen werden.

Die **MOHRMANN-ORGEL** besteht aus dem Hauptwerk und dem Rückpositiv. Im Gehäuse befinden sich 1416 Pfeifen in 22 Registern, die von 56 Tasten im Manual und 30 im Pedal einzeln bedient werden können. Die Kosten beliefen sich auf DM 414.690,-.

**ZUM GEDENKEN AN DIE GEFALLENEN UND VERMISSTEN BEIDER WELTKRIEGE, UND DER DURCH KRIEGSEINWIRKUNG GESTORBENEN GEMEINDEGLIEDERN, ERINNERT DAS BUCH IM VORRAUM DER KIRCHE (1958).**

Das **ALTARKREUZ** aus heimischen Eichenholz, hat Tischlermeister Friedrich Hettkamp aus Königshardt 1958 handgefertigt und es der Kirche geschenkt. Das kleine **KREUZ** an der Stirnwand der Taufseite ist ein Geschenk der Evangelischen Kirchengemeinde aus **Mikolajki/Nikolaiken** in Masuren/Polen 1993, mit der seit 1992 enge Verbindungen besteht und zeugt von der freundschaftlichen Partnerschaft.

Der **KANZELUNTERBAU**, **ALTARTISCH** sowie der **FUSS** des **TAUFBECKENS** (1958) bestehen aus Ochsenfurter Muschelkalk der Blaubankbrüche.

Der damalige Kirchbauverein (1956-1960) konnte das **KIRCHENGESTÜHL** aus Brasilkiefer finanzieren.

Bei den **BODENPLATTEN** (1958) entschied man sich für Steinhofer Naturstein.

Die nördlichen Seite der **EMPORE** ist 1973 in den Kirchenraum hinein erweitert worden.

Im Mai 1999 wurde zur Minimierung des CO<sub>2</sub> Ausstoßes die Decke der Kirche mit modernster **WÄRMEDÄMMUNG** (Zellulose) isoliert.

In der **SAKRISTEI** befinden sich Fotos von allen ehemaligen Pfarrern der Ev. Kirchengemeinde Königshardt. Es sind dies: Pfarrvikar J. Bleier (1869-1875), W. Veller (1875-1885), P. Lembeck (1885-1913), J. Blindow (1914-1917), H. Engelbert (1918-1926), P. Barchewitz (1926-1956), J. Neuenhaus (1956-1980), Frau I. Röttger-Nolzen (1983-1988) und R. Dreßler (1981-2009).

Die Stadtparkasse Oberhausen gab 1997, anlässlich des 125jährigen Jubiläums der Kirche, ihren 11. Oberhausener **WEIHNACHTSTALER** mit Motiven der alten und neuen Kirche heraus.

### **GEMEINDEINFORMATIONEN:**

Am 1. Juli 2007 haben die bis dahin selbständigen Ev. Kirchengemeinden Königshardt (1875) und Schmachendorf (1928) fusioniert und die neue **EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE KÖNIGSHARDT-SCHMACHENDORF** gebildet. Sie gehört zum Kirchenkreis Oberhausen, der 1954 entstand.

Die Gemeinde gibt den „**GEMEINDEBOTE**“ heraus, der vierteljährlich kostenlos als Information an alle Gemeindeglieder verteilt wird.

**GOTTESDIENSTE** werden Sonntags in der Königshardter Kirche am Buchenweg, als auch in der Schmachendorfer Kirche an der Kempkenstraße gefeiert.

**SONDERVERANSTALTUNGEN:** Ökumenische Begegnungen - Gottesdienste auf der Haniel-Halde, Theodor-Spierung-Platz, Marktplatz und im Wald. --

Gottesdienste für Jugend und Kinder. - Passionsandachten u.a. - **Außerdem:** Konzerte, Basare, Kinderkleidermarkt, Mittagessen, Cafeteria, Gemeindefest, Seniorenfeiern, Freizeiten, Kinder-Bibel-Tage u.v.a.m.